

im Amte Pirna und Königstein in eine ununterbrochene Wildbahn umzuwandeln und alle in demselben gelegene Dorfschaften an andere Orte in der Nähe der böhmischen Grenze zu verlegen. Also auch hinsichtlich der Jagd erschien der Eintausch der fruchtbaren und wildreichen Stolpener Pflege dem Kurfürsten im hohem Grade wünschenswerth.

Mit Unwillen mußte jedoch Kurfürst August bemerken, daß Johann von Haugwitz nach Besteigung des bischöflichen Stuhles auf keine Weise sich zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen herbeiließ. Bischof Johann IX. war ein lebensfroher Mann von dreißig Jahren, welcher mit der Mitra und dem Krummstabe den Freuden der Welt zu entsagen keineswegs gewillt war, namentlich aber der Jagdlust nach wie vor eifrig ergeben blieb. Vergebens erinnerte Kurfürst August unterm 19. Oct. 1556 ihn, der vor seiner Erwählung zur Augsburgerischen Confession sich bekannte, an das hinsichtlich der Religionsfrage gegebene Versprechen. Die Antwort lautete ausweichend, unter Hinweis auf die übernommenen Eidespflichten¹. Wegen des beabsichtigten Austausches der Aemter Stolpen und Mühlberg wurden nun zwar im Jahre 1557 Verhandlungen gepflogen und es kam auch in der That im Jahre 1558 zum Abschlusse eines Tauschvertrages. Doch reuete später den Bischof seine Zustimmung und aller Vorstellungen ungeachtet wollte er den Tausch nicht zur Perfection gelangen lassen.

Die Erbitterung des Kurfürsten stieg auf das Höchste. Mehrfach sprach er sich in Briefen an seine Getreuen, den Kanzler Ulrich von Mordeisen und Dietrich von Starschedel dahin aus, daß fortan von einem schriftlichen Verkehre mit dem Bischofe nicht mehr die Rede sein könne. So schrieb er unterm 21. Juli 1558 an Dietrich von Starschedel: „Wir haben Bedenken, daß wir uns für uns selbst oder unsere

¹ Königl. Hauptstaatsarchiv. Acta. Die Veränderung der Religion im Stifte Meissen betreffend. Loc. 8600. Fol. 234 flg.